

Auszug aus dem Nationalparkplan des Nationalparks Jasmund

Stand: 1998  
Herausgeber Landesnationalparkamt Mecklenburg-Vorpommern  
und Specker Schloß  
Redaktion: 17192 Speck

## Ostsee

Etwa ein Fünftel der Nationalparkfläche, ca. 673 ha, gehören zur Ostsee. Die 10 m-Wassertiefenlinie stellt die Grenze des NLP Jasmund in der Ostsee dar; sie verläuft durchschnittlich in etwa 500 m Entfernung zum Strand. Damit sind wesentliche Teile der Schorre der Halbinsel Jasmund in den Nationalpark einbezogen. Als Schorre wird die ostwärts geneigte Rampe vor der Ostküste Jasmunds bezeichnet.

Ersten Untersuchungen im Sommer/ Herbst 1995 zufolge bilden Kreide und Geschiebemergel den Untergrund; außerdem existieren Steinfeld, Kies- und Sanddecken. Die Kreide wird häufig von Klüften durchzogen. Bemerkenswert ist die weniger dichte Besiedlung von Kreideoberflächen durch Epizoen und Epiphyten als die unmittelbar daneben liegender und vergleichbar exponierter Findlinge oder Feuersteine. Die Korngröße der Steine umfaßt ein weites Spektrum, es reicht von kleinen Steinen bis zu m<sup>3</sup>-großen Blöcken. Sie bilden unterschiedlich dichte Bestreuungen auf den anstehenden Gesteinen der Schorre und sind dabei mehr oder weniger stark von Kies- bzw. Sanddecken verschüttet. Als Aufwuchs auf Steinen ist *Mytilus* unterhalb der Zweimetertiefenlinie allgegenwärtig, auch *Balanus* tritt auf. Algen sind im Flachwasser häufiger und artenreicher vertreten als in tieferen Bereichen. Es wurden unterschiedliche Kieskörper beobachtet: Oszillationsrippeln von dm-Größe, Grobsand/ Kies-Decken und lockere, fleckenartige Bestreuungen im Ruhigwasser zwischen den Blöcken von Steinfeldern.

Das anstehende Gestein und die Steinfeld "ertrinken" mit zunehmender Wassertiefe in einer zunächst lückigen, dann mächtiger und geschlossener werdenden Sanddecke. Oszillationsrippeln sind typisch für mächtigere Sandkörper.

Abrasion, Sedimenttransport und Deposition hängen vor allem von der Korngröße des Materials und der Wasserbewegungsgeschwindigkeit ab.

Im Nationalpark Jasmund zählen die Abrasions- und Sedimentationsdynamik auf der Schorre zu den Schutzziele. Durch die entsprechend dem Verlauf der 10-m-Tiefenlinie festgelegte Ostgrenze des Nationalparks wird jedoch nur ein Teil des Schorrebereiches eingeschlossen, in dem die genannten Prozesse ablaufen.

Die Küste ist nahezu uneingeschränkt der natürlichen Dynamik ausgesetzt, sie zählt zu den letzten Naturlandschaften Mitteleuropas.